

Fairplay für Ruhango

Tour-Projekt 2014

Die 1942 gegründete Primarschule Gashike ist eine der wenigen Schulen in der Südprovinz Ruhango in Ruanda. Aktuell werden hier rund 600 Schüler von elf Lehrern unterrichtet. Doch noch viele andere Kinder aus der Region warten sehnsüchtig auf einen Platz in dieser Schule. Bislang nehmen sie täglich stundenlange Fußmärsche in weit entfernte Schulen auf sich.

Wegen Baufälligkeit geschlossen

Denn Gashike kann im Moment keine weiteren Kinder mehr aufnehmen: Die Schule verfügt nur über acht intakte Klassenzimmer. Sechs weitere Räume – inklusive Mobiliar – sind extrem heruntergekommen. Sie wurden wegen Baufälligkeit geschlossen.



Dieses Klassenzimmer ist wegen Einsturzgefahr geschlossen.



Kaum zu glauben: In diesem baufälligen Schulgebäude wird noch unterrichtet.

Auch die Wasserversorgung der Schule muss verbessert werden. Die Schüler in Gashike müssen im Moment noch drei Kilometer laufen, um den nächsten Trinkwasser-Brunnen zu erreichen. Regenwasser, das entweder als Trinkwasser aufbereitet werden oder zum Toiletten-Spülen genutzt werden könnte, kann in Gashike nicht mehr gesammelt werden: Die vorhandenen Speicher sind undicht und alt.

Vier Toiletten für 600 Schüler

Dringender Handlungsbedarf besteht auch bei den Toilettenhäuschen: Für alle 600 Schüler gibt es im Moment nur vier benutzbare Toiletten, zwölf weitere Kabinen sind kaputt und deshalb geschlossen.



Mit den Einnahmen aus der Fairplay-Tour 2014 soll die in Gashike dringend notwendige Renovierung finanziert werden. Es ist geplant, die baufälligen Klassenzimmer komplett abzureißen und anschließend wieder neu aufzubauen. Schon 2015 sollen die Arbeiten abgeschlossen sein – die Schule wird dann mehr Schulplätze für die Kinder in der Umgebung anbieten können und alle Schüler werden in einem angenehmen Umfeld lernen dürfen.

Nicht hinter jeder Tür verbirgt sich eine funktionierende Toilette.

Die Welthungerhilfe sieht in der Förderung der Schulbildung einen guten Weg, den Bewohnern Ruhangos, die zum großen Teil in Armut leben, zu einem besseren Lebensstandard zu verhelfen. Denn mit einer guten Ausbildung können die Erwachsenen von morgen ihr Heimatland entscheidend voranbringen!